



# Literatur- und Quellentipps der Autoren Momente 3/2015

## Die ganze Welt unter einem Dach

Die Anfänge der herzoglichen Kunstkammer in Stuttgart




Als der Kurfürst Adolf Philipp 1688 die Herzogliche Kunstkammer in Stuttgart gründete, war er sich über die Bedeutung der Sammlung bewusst. Er wollte nicht nur eine repräsentative Sammlung für die Hofgesellschaft, sondern eine wissenschaftliche Sammlung, die die Welt unter einem Dach vereint. Die Kunstkammer sollte die verschiedenen Bereiche der Naturgeschichte, der Geographie und der Kunst in sich vereinen. Sie sollte ein Spiegelbild der Welt sein, die der Herrscher zu seiner Zeit kannte. Die Kunstkammer sollte die verschiedenen Bereiche der Naturgeschichte, der Geographie und der Kunst in sich vereinen. Sie sollte ein Spiegelbild der Welt sein, die der Herrscher zu seiner Zeit kannte.

Die Kunstkammer sollte die verschiedenen Bereiche der Naturgeschichte, der Geographie und der Kunst in sich vereinen. Sie sollte ein Spiegelbild der Welt sein, die der Herrscher zu seiner Zeit kannte. Die Kunstkammer sollte die verschiedenen Bereiche der Naturgeschichte, der Geographie und der Kunst in sich vereinen. Sie sollte ein Spiegelbild der Welt sein, die der Herrscher zu seiner Zeit kannte.

Die Kunstkammer sollte die verschiedenen Bereiche der Naturgeschichte, der Geographie und der Kunst in sich vereinen. Sie sollte ein Spiegelbild der Welt sein, die der Herrscher zu seiner Zeit kannte. Die Kunstkammer sollte die verschiedenen Bereiche der Naturgeschichte, der Geographie und der Kunst in sich vereinen. Sie sollte ein Spiegelbild der Welt sein, die der Herrscher zu seiner Zeit kannte.

## 4 – 9 | Die ganze Welt unter einem Dach. Die Anfänge der herzoglichen Kunstkammer in Stuttgart | Carola Fey

Fleischhauer, Werner: Die Geschichte der Kunstkammer der Herzöge von Württemberg in Stuttgart (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg Reihe B, 87. Band). Stuttgart 1976.

Collet, Dominik: Die Welt in der Stube. Begegnungen mit Außereuropa in Kunstkammern der Frühen Neuzeit (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 232). Göttingen 2007.

Sauerländer, Willibald (Hg.): Die Münchner Kunstkammer (Abhandlungen, Bayerische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse N. F. 129). München 2008.

Syndram, Dirk / Minning, Martina (Hg.): Die kurfürstlich-sächsische Kunstkammer in Dresden. Geschichte einer Sammlung. Dresden 2012.

Seipel, Wilfried (Hg.): Die Entdeckung der Natur. Naturalien in den Kunstkammern des 16. und 17. Jahrhunderts. Ausstellung des Kunsthistorischen Museums Wien. Wien 2006.

## Mit Umsicht, Kennerschaft und gar nicht so viel Geld

Wie Markgräfin Karoline Luise von Baden ihre Kunstsammlung zusammentrug




Die Markgräfin Karoline Luise von Baden (1710-1780) war eine der bedeutendsten Sammlerinnen ihrer Zeit. Sie trug die Kunstsammlung der Markgrafschaft Baden zusammen, die heute in der Kunstsammlung der Staatlichen Museen zu Berlin zu sehen ist. Ihre Sammlung war nicht nur eine repräsentative Sammlung für die Hofgesellschaft, sondern eine wissenschaftliche Sammlung, die die Welt unter einem Dach vereint. Sie sollte ein Spiegelbild der Welt sein, die der Herrscher zu seiner Zeit kannte.

Die Markgräfin Karoline Luise von Baden (1710-1780) war eine der bedeutendsten Sammlerinnen ihrer Zeit. Sie trug die Kunstsammlung der Markgrafschaft Baden zusammen, die heute in der Kunstsammlung der Staatlichen Museen zu Berlin zu sehen ist. Ihre Sammlung war nicht nur eine repräsentative Sammlung für die Hofgesellschaft, sondern eine wissenschaftliche Sammlung, die die Welt unter einem Dach vereint. Sie sollte ein Spiegelbild der Welt sein, die der Herrscher zu seiner Zeit kannte.

Die Markgräfin Karoline Luise von Baden (1710-1780) war eine der bedeutendsten Sammlerinnen ihrer Zeit. Sie trug die Kunstsammlung der Markgrafschaft Baden zusammen, die heute in der Kunstsammlung der Staatlichen Museen zu Berlin zu sehen ist. Ihre Sammlung war nicht nur eine repräsentative Sammlung für die Hofgesellschaft, sondern eine wissenschaftliche Sammlung, die die Welt unter einem Dach vereint. Sie sollte ein Spiegelbild der Welt sein, die der Herrscher zu seiner Zeit kannte.

## 10 – 13 | Mit Umsicht, Kennerschaft und gar nicht so viel Geld. Wie Markgräfin Karoline Luise von Baden ihre Kunstsammlung zusammentrug | Wolfgang Zimmermann

Kataloge zu den laufenden Ausstellungen mit aktuellem Forschungsstand:

Jacob-Friesen, Holger / Müller-Tamm, Pia (Hg.): Die Meister-Sammlerin. Karoline Luise von Baden. Berlin/München: Deutscher Kunstverlag 2015. 544 S., ISBN 978-3-422-07312-8, € 39,90.

Frank, Christoph / Zimmermann, Wolfgang (Hg.): Aufgeklärter Kunstdiskurs und höfische Sammelpraxis. Karoline Luise von Baden im europäischen Kontext. Berlin/München: Deutscher Kunstverlag 2015. 280 S., ISBN 978-3-422-07313-5, € 29,90.

**14 | Land&Leute | Elisabeth Friederike Sophie von Oettingen-Oettingen (1691–1758) | Anja Stangl**

**Quellen**  
Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein: Lebensbeschreibung der Fürstin bis 1736. (HZAN Oe 1 Bü 8579) und die Leichenpredigt auf sie (HZAN GA 90 Nr. 1029, 1179, 2083-2085).

**Literatur**  
Schloss Weikersheim in Renaissance und Barock. Bilder und Geschichten einer Residenz in Hohenlohe. Stuttgart: Staatsanzeiger-Verlag 2006, 88 S., ISBN 3-929981-58-0, € 7,00.

**Heute noch zu sehen**  
„Allerhand Zierrathen“: Die Dauerausstellung in Schloss Weikersheim zeigt Stücke aus der Sammlung der Fürstin. Informationen unter [www.schloss-weikersheim.de](http://www.schloss-weikersheim.de)

**16 – 17 | Auf Spurensuche: Ein Kaffeebibliothekar wird zum Weltkriegssammler. 1915 gründete Richard Franck die Weltkriegsbücherei, heute Bibliothek für Zeitgeschichte in der Württembergischen Landesbibliothek | Christian Westerhoff**

**Quellen**  
Gerdes, Aibe-Marlene: Ein Abbild der gewaltigen Ereignisse. Die Kriegssammlungen zum Ersten Weltkrieg 1914 – 1922. Frankfurt am Main 2015.

**Literatur**  
Kriegssammlungen 1914 – 1918. Hg. von Julia Freifrau Hiller von Gaertringen. Frankfurt am Main 2014.

**25 – 27 | Säurefrei | Mehr als tausend Worte! Die Sammlung Willy Prager, ein Fotobestand der Superlative im Staatsarchiv Freiburg, ist rund um die Uhr zugänglich! | Christof Strauß**

**Quellen**  
Direkter Link zum Prager-Fotobestand und seinen Findbüchern im Internet:  
<https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/olb/findbuecher.php?archiv=5&gruppenKlassi=5.18#marke>

**Literatur**  
Hochstuhl, Kurt / Wolf, Josef (Bearb): Brechungen. Willy Prager. Rumänische Bildräume 1924 – 1944. Hg. vom Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde und dem Landesarchiv Baden-Württemberg. Ostfildern 2007.

**14 | Land&Leute | Elisabeth Friederike Sophie von Oettingen-Oettingen (1691–1758) | Anja Stangl**

**Quellen**  
Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein: Lebensbeschreibung der Fürstin bis 1736. (HZAN Oe 1 Bü 8579) und die Leichenpredigt auf sie (HZAN GA 90 Nr. 1029, 1179, 2083-2085).

**Literatur**  
Schloss Weikersheim in Renaissance und Barock. Bilder und Geschichten einer Residenz in Hohenlohe. Stuttgart: Staatsanzeiger-Verlag 2006, 88 S., ISBN 3-929981-58-0, € 7,00.

**Heute noch zu sehen**  
„Allerhand Zierrathen“: Die Dauerausstellung in Schloss Weikersheim zeigt Stücke aus der Sammlung der Fürstin. Informationen unter [www.schloss-weikersheim.de](http://www.schloss-weikersheim.de)

**16 – 17 | Auf Spurensuche: Ein Kaffeebibliothekar wird zum Weltkriegssammler. 1915 gründete Richard Franck die Weltkriegsbücherei, heute Bibliothek für Zeitgeschichte in der Württembergischen Landesbibliothek | Christian Westerhoff**

**Quellen**  
Gerdes, Aibe-Marlene: Ein Abbild der gewaltigen Ereignisse. Die Kriegssammlungen zum Ersten Weltkrieg 1914 – 1922. Frankfurt am Main 2015.

**Literatur**  
Kriegssammlungen 1914 – 1918. Hg. von Julia Freifrau Hiller von Gaertringen. Frankfurt am Main 2014.

**25 – 27 | Säurefrei | Mehr als tausend Worte! Die Sammlung Willy Prager, ein Fotobestand der Superlative im Staatsarchiv Freiburg, ist rund um die Uhr zugänglich! | Christof Strauß**

**Quellen**  
Direkter Link zum Prager-Fotobestand und seinen Findbüchern im Internet:  
<https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/olb/findbuecher.php?archiv=5&gruppenKlassi=5.18#marke>

**Literatur**  
Hochstuhl, Kurt / Wolf, Josef (Bearb): Brechungen. Willy Prager. Rumänische Bildräume 1924 – 1944. Hg. vom Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde und dem Landesarchiv Baden-Württemberg. Ostfildern 2007.

**14 | Land&Leute | Elisabeth Friederike Sophie von Oettingen-Oettingen (1691–1758) | Anja Stangl**

**Quellen**  
Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein: Lebensbeschreibung der Fürstin bis 1736. (HZAN Oe 1 Bü 8579) und die Leichenpredigt auf sie (HZAN GA 90 Nr. 1029, 1179, 2083-2085).

**Literatur**  
Schloss Weikersheim in Renaissance und Barock. Bilder und Geschichten einer Residenz in Hohenlohe. Stuttgart: Staatsanzeiger-Verlag 2006, 88 S., ISBN 3-929981-58-0, € 7,00.

**Heute noch zu sehen**  
„Allerhand Zierrathen“: Die Dauerausstellung in Schloss Weikersheim zeigt Stücke aus der Sammlung der Fürstin. Informationen unter [www.schloss-weikersheim.de](http://www.schloss-weikersheim.de)

**16 – 17 | Auf Spurensuche: Ein Kaffeebibliothekar wird zum Weltkriegssammler. 1915 gründete Richard Franck die Weltkriegsbücherei, heute Bibliothek für Zeitgeschichte in der Württembergischen Landesbibliothek | Christian Westerhoff**

**Quellen**  
Gerdes, Aibe-Marlene: Ein Abbild der gewaltigen Ereignisse. Die Kriegssammlungen zum Ersten Weltkrieg 1914 – 1922. Frankfurt am Main 2015.

**Literatur**  
Kriegssammlungen 1914 – 1918. Hg. von Julia Freifrau Hiller von Gaertringen. Frankfurt am Main 2014.

**25 – 27 | Säurefrei | Mehr als tausend Worte! Die Sammlung Willy Prager, ein Fotobestand der Superlative im Staatsarchiv Freiburg, ist rund um die Uhr zugänglich! | Christof Strauß**

**Quellen**  
Direkter Link zum Prager-Fotobestand und seinen Findbüchern im Internet:  
<https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/olb/findbuecher.php?archiv=5&gruppenKlassi=5.18#marke>

**Literatur**  
Hochstuhl, Kurt / Wolf, Josef (Bearb): Brechungen. Willy Prager. Rumänische Bildräume 1924 – 1944. Hg. vom Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde und dem Landesarchiv Baden-Württemberg. Ostfildern 2007.



## Erbe retten und mit Verantwortung nutzen

Das Museum der Universität Tübingen MUT setzt seine reichen Sammlungen für Forschung, Lehre und Bildung ein – aktuell auch mit einer Ausstellung zur NS-Geschichte der Universität

Wir bedauern die deutsche Unterwerfung in den 1930er Jahren und die damit verbundenen Verbrechen. Wir bedauern die deutsche Unterwerfung in den 1930er Jahren und die damit verbundenen Verbrechen. Wir bedauern die deutsche Unterwerfung in den 1930er Jahren und die damit verbundenen Verbrechen.

Abbildung und Forschung über die darin enthaltenen Sammlungen. Die Sammlungen des Museums der Universität Tübingen sind ein wertvolles Erbe, das wir mit Verantwortung nutzen und weitergeben wollen.

28. JUNI 2015

28. JUNI 2015

## 28 – 31 | Erbe retten und mit Verantwortung nutzen. Das Museum der Universität Tübingen MUT setzt seine reichen Sammlungen für Forschung, Lehre und Bildung ein – aktuell auch mit einer Ausstellung zur NS-Geschichte der Universität | Ernst Seidl

Seidl, Ernst / Aumann, Philipp (Hg.): KörperWissen. Erkenntnis zwischen Eros und Ekel. Tübingen 2009.

Seidl, Ernst u.a. (Hg.): Der Himmel. Wunschbild und Weltverständnis. Tübingen 2011.

Seidl, Ernst (Hg.): Schätze aus dem Schloss Hohentübingen. Ausgewählte Objekte aus den Sammlungen des Museums der Universität Tübingen MUT. Tübingen 2012.

Seidl, Ernst (Hg.): Die Sammlungen. Museum der Universität Tübingen. Tübingen 2012.

Aumann, Philipp / Duerr, Frank: Ausstellungen machen. München 2013.

Seidl, Ernst / Beck, Thomas / Duerr, Frank (Hg.): Wie Schönes Wissen schafft. Tübingen 2013.

Frank Duerr, Ernst Seidl (Hg.): „Aufmacher. Titelstorys deutscher Zeitschriften“, Tübingen 2014.

### Kataloge zu den aktuellen Ausstellungen

Seidl, Ernst (Hg.): Forschung – Lehre – Unrecht. Die Universität Tübingen im Nationalsozialismus. Tübingen: MUT 2015, ISBN 978-3-9816616-5-1, € 19,90.

Nawa, Christine / Seidl, Ernst (Hg.): Wohin damit? Strandgut der Wissenschaft. Tübingen: MUT 2015, ISBN 978-3-9816616-6-8, € 19,90.